



Bündnis Wählen ab 16
Niedersachsen

Kontakt:
Lars Alt
Landesvorsitzender

Junge Liberale Niedersachsen e.V.
Heinrich-Jürgens-Haus
Walter-Giesecking-Straße 22
D-30159 Hannover

Mobil: +49 171 1706327
Mail: alt@julis.de

Sehr geehrter Herr Thümler,

das Bündnis 16 setzt sich aus den niedersächsischen Landesverbänden der Jungen Liberalen, der Jusos, der Grünen Jugend, der Landjugend, der SoVD-Jugend, der Türkischen Jugend und aus dem Landesschülerrat zusammen. Das Bündnis vertritt damit über 20.000 junge Menschen in Niedersachsen sowie über 1 Mio. Schülerinnen und Schüler.

Das überparteiliche Bündnis 16 hat sich dabei zum Ziel gesetzt, in allen niedersächsischen Landtagsfraktionen für die Anpassung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre bei den Wahlen zum niedersächsischen Landtag zu werben.

Im November 2015 hat sich das Bündnis 16 im Rahmen einer Pressekonferenz mit damit einhergehender überregionaler Print-, Radio- und TV-Berichterstattung in der Landeshauptstadt Hannover konstituiert. Im Januar 2016 hat die niedersächsische Landesregierung folglich einen entsprechenden Gesetzesentwurf in den Landtag eingebracht. Im März 2016 hat sich zudem der FDP Landesverband Niedersachsen mit breiter Mehrheit im Rahmen eines ordentlichen Landesparteitages für eine Absenkung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre für die Wahlen zum niedersächsischen Landtag ausgesprochen und signalisiert, dass auch die FDP-Landtagsfraktion diese Entscheidung mittragen wird. Das überparteiliche Projekt des Bündnis 16 ist damit auch zu einem überparteilichen Projekt der Landtagsfraktionen von SPD, Grünen und FDP geworden.

Wir wenden uns nun mit einem offenen Brief und mit der Bitte an die CDU-Landtagsfraktion, eine Verfassungsänderung zur Anpassung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre für die niedersächsischen Landtagswahlen mitzutragen und die Abstimmung in ihrer Fraktion freizugeben.

Wir wollen in einem mutigen und modernen Land leben. In einem Land, das seinen Bürgern – vor allem seinen jungen Bürgern – zuallererst Vertrauen und weniger Misstrauen entgegenbringt. Dieses Land braucht politische Entscheider, die sich nicht von Angst, sondern von Argumenten leiten lassen. Und dieses Land braucht mündige Wähler, die sich auch einmal falsch entscheiden dürfen und die damit in und mit ihrer Demokratie wachsen.

Schon heute ist jeder dritte Wahlberechtigte über 60 Jahre alt. Unsere Generation nimmt dabei auch eine Verschiebung von Themen zugunsten der älteren Generation wahr. Ein Wahlrecht ab 16 ermöglicht nicht nur die Repräsentation einer möglichst großen Bevölkerungsgruppe, sondern stärkt auch politisches Interesse, stabilisiert die langfristige Teilnahme an Wahlen und fördert das Verständnis für politische Prozesse. Dennoch wird häufig in der Diskussion um das Wahlrecht ab 16 ein untrennbarer Zusammenhang zwischen Volljährigkeit, voller Geschäftsfähigkeit und der Ausübung des aktiven Wahlrechts behauptet.

Art. 38 GG sieht jedoch vielmehr das aktive Wahlrecht mit 18 Jahren und das passive Wahlrecht erst mit der Volljährigkeit vor. Mit dieser kodifizierten Differenz ist im Grundgesetz sogar angelegt, dass das aktive Wahlrecht von dem 18. Lebensjahr abweichen kann – und Brandenburg, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sind deshalb diesen modernen Weg bereits gegangen. Niedersachsen hingegen war vor 20 Jahren das erste Land, welches das aktive Wahlalter auf 16 Jahre bei den Kommunalwahlen gesenkt hat – und wir glauben, dass es nun an der Zeit für den nächsten Schritt ist.

Wenn fast die Hälfte der wahlberechtigten Bundesbürger nicht mehr an der Mehrheit der Wahlen teilnimmt, muss unsere Demokratie Antworten entwickeln, die nicht mehr nur als Feigenblatt für mehr demokratische Teilhabe herhalten. Die plumpen Parolen von Rechtspopulisten bekämpft man jedenfalls nicht mit weniger, sondern mit mehr demokratischer Teilhabe – und das gilt insbesondere für junge Menschen in diesem Land. Und gerade in dem Politikfeld, das die 16- und 17-Jährigen besonders betrifft, der Schulpolitik, dürfen sie bisher nicht mitentscheiden, welche Richtung unser Land nimmt.

Wir wollen, dass Wahlrechtsfragen von parteipolitischem Kalkül entkoppelt werden. Die Wahlbeteiligung der 16- bis 18-Jährigen ist bei den niedersächsischen Kommunalwahlen im Übrigen auch mit der Wahlbeteiligung anderer Altersgruppen vergleichbar, weshalb wir auch diejenigen jungen Menschen wählen lassen sollten, die dies wollen.

Die Altersgruppe der 16- und 17-Jährigen macht rund 2-3% der Wahlberechtigten aus. Es sind mithin keine tektonischen Verschiebungen in der politischen Landschaft zu erwarten. In Legislaturperioden von 5 Jahren ist ein Erstwähler bei den niedersächsischen Landtagswahlen zwischen 18 und 23 Jahren alt. Mit einem Wahlrecht ab 16 würde das Erstwähleralter zur Landtagswahl lediglich in die Spanne der 16- bis 21-Jährigen verschoben werden.

Und auch wenn die Abwägungen diversen Altersgrenzen ohnehin wenig hilfreich ist, sollte jemand, der unter Umständen mit 16 Jahren vor den Traualtar treten darf, auch an der Wahlurne seine Stimme abgeben dürfen. Junge Menschen treffen mit sechzehn Jahren aber auch andere wichtige Lebensentscheidungen – zum Beispiel bei der Wahl der Berufsausbildung oder bei der Wahl der Schwerpunkte für die allgemeine Hochschulreife. Sie zahlen in Teilen bereits Steuern und Sozialabgaben, sind religionsmündig und nehmen in den verschiedensten Lebensbereichen Verantwortung wahr.

Rechte und Pflichten gehören zusammen – aber das schließt das Wahlrecht ab 16 nicht aus, sondern ein. Jungen Menschen aber immer nur zu sagen, ihr könnt euch einbringen, mit 16 Jahren in eine Partei eintreten, aber gleichzeitig dürft ihr nicht zur Wahl gehen – eine solche Haltung ist unserer Demokratie nicht würdig.

Die Beteiligung junger Menschen darf nicht länger ein politisches Lippenbekenntnis bleiben – und deshalb würden wir uns darüber freuen, wenn wir am Tag der Abstimmung über die Verfassungsänderung mit unseren Mitgliedern nicht vor dem Landtag für echte Jugendbeteiligung demonstrieren müssen, sondern gemeinsam mit allen Fraktionen einen Meilenstein in der Partizipation von jungen Menschen in Niedersachsen feiern können.

In unserer Demokratie akzeptieren wir es, wenn sich Menschen auch einmal anders entscheiden, Fehler machen und aus Fehlern lernen. Lassen wir die jungen 16- und 17-Jährigen wählen, wenn sie wählen wollen. Machen wir sie von unbeteiligten Beobachtern zu betroffenen Mitmachern.

Wir freuen uns dabei über Ihre Unterstützung.

Lars Alt

Landesvorsitzender der Jungen Liberalen

Olivia Zakrzewski

Vorsitzende des Landesschülerrates

Leonard Kuntscher

Landesvorsitzender der Jusos

Kerstin Koch

Sprecherin der SoVD-Jugend Niedersachsen

Birte Jendrischeck & Tobias Schröder

Vorsitzende/r der Niedersächsischen Landjugend

Imke Byl & Marcel Duda

Sprecher/in der Grünen Jugend Niedersachsen

Semih Senyüz

Vorsitzender der Türkischen Jugend Niedersachsen